



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellereiwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Zusätze die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen und honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 9.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 1. März 1914.

12. Jahrg.

* Vom Schneiden des Sekholzes.

Das Schneiden des Sekholzes erscheint zwar sehr einfach, doch ist dabei mancherlei zu beachten. Zunächst wird man kein Sekholz schneiden von Stöcken, die man nicht kennt. Ueber die Zuchtwahl der Reben wurde im vorigen Jahre eine große Arbeit veröffentlicht, welche manches beherzigenswerte Wort enthielt.

Das Sekholz darf nicht geschnitten werden, wenn es gefroren ist. Das Auftauen geht im geschnittenen Holz in anderer Weise vor sich; die Zellen verlieren viel Wasser und so kann es kommen, daß bei starkem Frost geschnittenes Holz trotz aller Vorsichtsmaßregeln doch vertrocknet. Die beste Zeit, das Sekholz zu schneiden, ist die Periode, in welcher eben die Saftzirkulation beginnt, und dies ist meist der Fall, wenn der Winterfrost im Boden aufgetaut ist. Manchmal ist dies im Februar der Fall, dieses Jahr jedenfalls im März. Eingehende Versuche haben ergeben, daß vor dieser Zeit geschnittenes Holz weniger gut austreibt. Später geschnittenes Holz entwickelt nur dann ein gutes Wachstum, wenn es unmittelbar nach dem es vom Stock entnommen, an Ort und Stelle gepflanzt wird. Für späteres Pflanzen, wie solches im Rheingau geübt wird, darf also das Holz nicht zu spät geschnitten werden, jedenfalls bevor sich am freien Stock die Knospen verdicken.

Das beste Sekholz ist dasjenige, welches auf der Vogrebe wächst, besonders die sogenannten Rasenreben. Die Reben aus den Knoten erscheinen wohl kräftiger, sind aber, besonders bei der Pfahlerziehung, etwas zu viel im Schatten gewachsen um vollkommen kräftig zu sein. Bei der Drahterziehung macht sich dieser Fehler weniger geltend, und sind da die Reben aus den Knoten ebenso kernig als diese von der Vogrebe.

Die Augen an den jungen Stuten sind um so kräftiger, je weiter oben dieselben stehen, deshalb ist zum Sekholz vorwiegend das obere Ende zu verwenden. Wo Sekholz von

der Vogrebe genommen werden kann, ist es gut, den Asting daran zu lassen, dieser neigt gern zur Verwurzelung und bildet eine gute Wurzelkrone.

Ist das Wetter beim Schneiden sonnig und es weht eine scharfe Luft, wie es im März häufig vorkommt, dann lasse man das Holz nicht zu lange in den Zellen liegen. Man raffe es bald in Bündel zusammen und decke dieselben zu. Ohne diesen Schutz trocknet das Holz schneller aus als man glaubt und auf diese Unterlassung ist mancher Fehler zurückzuführen, wenn das Holz schlecht ausgeht.

Sonst war es üblich, das Holz nach dem Schneiden in Bündel bis zu dreihundert Stück zusammen zu binden. Jetzt, wo das meiste Holz desinfiziert wird, darf dasselbe nur in Bündeln von nicht mehr als 100 Stück gebunden werden, weil sonst die Schwefeldämpfe nicht genügend durchdringen können. Das fertig geschnittene Holz wird jetzt meistens in der Dunstgrube vorbereitet. Will man dieses nicht, so muß es an einem kühlen Orte aufbewahrt werden. Am besten ist bis 70 Centimeter tief in der Erde. Bewahrt man es im Keller auf, dann muß es in Sand eingeschlagen und dieser feucht gehalten werden.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 27. Febr. Die letzte Woche brachte bereits einige Tage sonnigen Vorfrühlings und damit ist die Natur aus ihrem Winterschlaf, welcher dieses Jahr etwas lange dauerte, erwacht. Das Schneeglöckchen ist erblüht und läutet den Frühling ein. Jetzt ist es wieder kühler geworden, aber der Wind trocknet den Boden ab und dies ist es, was jetzt Winzer und Landwirte wünschen. Die milden Tage brachten gerade Wärme genug, um den Boden wieder aufzutauen. Hierdurch konnten die angefangenen

Nobungen wieder aufgenommen werden und bald wird man damit fertig sein. Mit dem Schneiden der Reben wurde ebenfalls wieder begonnen und wird jetzt jede Stunde ausgenutzt, um damit vorwärts zu kommen. Allgemein freut man sich über die gute Beschaffenheit des Holzes. Man bangte etwas um die Oesterreicher Reben, aber sie haben sich gut gehalten. Ist das Holz mitunter auch etwas kurz, so ist es doch kräftig und von guter Reife und überall kann Fruchtholz in genügender Menge aufgeschnitten werden. Auch mit der Frühjahrsdüngung wurde wieder angefangen und ist so wieder alles in den Weinbergen tätig. Der letzte schlimme Herbst lastet nicht mehr so stark auf den Gemütern und man arbeitet mit fast sicherer Hoffnung auf ein fruchtbares Jahr.

)(Aus dem mittleren Rheingau, 27. Febr. Nachdem die milde Witterung einige Wochen angehalten hat, ist der Boden in den Weinbergen so weit aufgetaut, daß die Rodarbeiten aufgenommen werden konnten. Mit den Arbeiten ist man etwas zurückgeblieben, sodaß die Winzer jetzt viel zu tun haben, da manches nachgeholt werden muß. Der Stand der Reben ist zufriedenstellend. Das Holz hat unter den strengen Frösten nicht gelitten, selbst die empfindlicheren Oesterreicherreben haben gut durchwintert. Nur in ganz vereinzelten Fällen werden taube Stellen gefunden. Sehr zu begrüßen ist die Tatsache, daß überall umfassende Vorbereitungen zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms getroffen werden. Ueberhaupt ist die Frage der Wurmbekämpfung das wichtigste Thema für die Winzer. Nachdem die Mittel für eine erfolgreiche Bekämpfung dieses Schädling gefunden sind, wird die Bekämpfung wohl mit besserem Erfolge abschließen, als dieses bisher der Fall gewesen ist, um so eher, als die ganze Angelegenheit von den einzelnen Ortsweinbauvereinen geregelt worden ist oder doch geregelt wird. Mit dem Abstiche der neuen Weine sind nunmehr auch die letzten Bemerkungen zu Ende. Geschäftlich hat der Abstich jedoch keine Aenderung gebracht. Wenn auch nach den Weinen der verschiedenen Jahrgänge gefragt wurde, kam es doch zu keinem Verkaufe. Der Handel will erst das Ergebnis der kommenden Frühjahrsweinversteigerungen abwarten, auf denen die Preise gebildet werden. Schon jetzt wird diesen Versteigerungen großes Interesse entgegengebracht.

Aus Rheinhessen.

⊙ Aus Rheinhessen. 27. Febr. Der Schnitt der Reben wird allgemein fleißig gefördert. Gleichzeitig werden vielfach die alten Heftbänder aus den Weinbergen entfernt und Pfähle und Stöcke nach Wurmpuppen abgesucht. Zur Ausführung dieser Arbeit kann nur dringend geraten werden, da die strengen Fröste die Wurmpuppen nur in geringer Anzahl getötet haben. Im großen und ganzen ist man mit dem Stande der Reben in den Weinbergen zufrieden. Das Rebholz ist durchweg gesund und weist einen kernigen Schnitt auf. Geschäftlich war es auch im Laufe der letzten Woche sehr lebhaft. Sehr gesucht sind in erster Linie 1913er Weine, von denen größere Mengen abgesetzt werden konnten. Nach 1912er Weinen wird auch recht stark gefragt, doch kommt es hier seltener zu Verkäufen, da die Eigner zu hohe Forderungen stellen. Im Laufe der letzten Woche konnten in Rheinhessen etwa 200 Stück 1913er und 50 Stück 1912er abgesetzt werden. Dabei wurden für das Stück 1913er in Nieder-Saulheim 520 Mk., in Lahnheim 555 Mk., in Monzernheim 540 Mk., in Udenheim und Stadeln 550 Mk., in Hefloch 600 Mk., in Dähofen 600—620 Mk., in Bechteln 660 bis 670 Mk., in Selzen und Guntersblum 670 Mk., in Alshausen 700—750 Mk., in Oppenheim 900 Mk., in Büdesheim 940 bis 1040 Mk., in Nierstein 1035 Mk., für das Stück 1912er in Oppenheim 800 Mk., in Büdesheim 900—910 Mk. und in Nierstein 950 Mk. angelegt.

□ Bingen, 27. Febr. Von großem Interesse für die Winzer wird die hier am 2. März auf der Burg Klopp

stattfindende Vorführung von Rebsprizen und Rebschweffern sein. Nach verschiedenen Systemen sind die Apparate in Gruppen geordnet. Die erste Gruppe umfaßt die früher fast ausschließlich in Gebrauch gewesenen Membransprizen, die zweite die Sprizen mit Kolbenpumpen, die dritte die selbsttätigen Sprizen, die in den letzten Jahren auf verschiedenen größeren Weingütern eingeführt wurden. In dieser Gruppe werden auch fahrbare und Motorsprizen vorgeführt. Besondere Beachtung verdient die vierte Gruppe, bei der im Hinblick auf die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms mit Sprizmitteln von verschiedenen Firmen ausgearbeitete Apparate vorgeführt werden sollen. Nebenbei wird auch die Verwendung der einzelnen Sprizsysteme als Baumsprizen, Keller- und Stallwehmaschinen usw., gezeigt werden. Zum Schluß werden in der fünften Gruppe die Rebschweffler gezeigt, die in den letzten Jahren wesentlich verbessert wurden. Hoffentlich macht der Himmel zu dieser Veranstaltung ein freundliches Gesicht, da sie sonst in den gedeckten Räumen des „Mainzer Hofes“ abgehalten werden müßte.

[] Bingen, 27. Febr. Ueber die wichtigsten Maßnahmen zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms wird in Rempten Herr Weinbautechniker Willig einen Vortrag halten, dem eine Aussprache folgen soll. Die Veranstaltung findet am Sonntag, den 1. März, nachmittags halb 4 Uhr, bei Peter Jos. Sturm statt. Die Frage der Heu- und Sauerwurmbekämpfung steht augenblicklich bei den Winzern im Mittelpunkt des Interesses.

Vom Rhein.

[] Vom Mittelrhein, 27. Febr. Die Arbeiten in den Weinbergen werden eifrig gefördert. Sie nehmen allgemein einen flotten Verlauf. Letzteres gilt besonders vom Rebschnitt, mit dem die Winzer in einiger Zeit zu Ende sein dürften. Während so auf der einen Seite alles getan wird, was für den Rebstock gut ist, wird auf der andern Seite manches unterlassen. Dieses gilt insbesondere vom Ablucken der Stöcke und Pfähle nach Wurmpuppen, das noch verschiedentlich zu wünschen übrig läßt. Geschäftlich ist es in der letzten Woche lebhafter geworden, besonders die 1913er finden großen Anklang. Leider ist von diesen Weinen der Vorrat nicht groß. Bezahlt wurden zuletzt für das Fuder 1913er 675—925 Mk., 1912er 650—900 Mk. und 1911er 1200—1350 Mk.

Von der Nahe.

⊙ Von der Nahe, 27. Febr. Die Arbeiten in den Weinbergen werden eifrig gefördert. Die Winzer hoffen allgemein, daß die zur Betätigung der Weinbergsarbeiten günstige Witterung noch längere Zeit anhält, da es noch vieles auszuführen gibt, umso mehr, als die Arbeiten durch die strengen Fröste im Rückstande sich befinden. Mit dem Stande der Weinberge ist man im großen und ganzen zufrieden. Fruchtholz ist in genügenden Mengen vorhanden. — Geschäftlich ist es zuletzt lebhafter geworden. Die Nachfrage nach 1913er Weinen hat sich gehoben. Da sich die Eigner jedoch noch recht zurückhaltend verhalten, kommt es seltener zu Abchlüssen. In der letzten Zeit wurde das Stück 1913er mit 600—720 Mark und das Stück 1912er mit 550—725 Mk. bewertet.

Von der Mosel und Saar.

(?) Von der Mosel und Saar, 27. Febr. Der erste Abstich der neuen Weine ist nunmehr allgemein zu Ende. Daß sich die 1913er gut ausgebaut haben, hat auch der weitere Verlauf des Abstiches bestätigt. Die Nachfrage nach neuen Weinen ist daher ganz bedeutend gestiegen, umso mehr als diese zum Teil billiger als die 1912er, auf jeden Fall aber besser als diese sind. Je lebhafter das Verkaufsgeschäft in 1913er Weinen wird, um so mehr geht es bezüglich der 1912er zurück. Immerhin konnten von den Weinen beider

Jahrgänge größere Mengen abgesetzt werden. Die 1911er Weine sind sehr gesucht, trotzdem kommt es nur selten zu Verkäufen von solchen Weinen, da die Forderungen der Käufer infolge der geringen, sich noch in erster Hand befindlichen Mengen, bedeutend in die Höhe gegangen sind. Bezahlt wurden in der letzten Zeit für das Fuder 1913 in Alf und Aldegund 670—755 Mk., in Bruttig und Senheim 660—850 Mk., in Jantel 675—750 Mk., in Kond und Rochem 680—800 Mk., in Zell 680—850 Mk., in Ernst 700—880 Mk., in Alfen und Zell 720—850 Mk., in Sagenport 720—900 Mk., in Winningen 720—950 Mk., für das Fuder 1912er in Enkirch 600—700 Mk., in Rochem 650—800 Mk., in Loef 700—800 Mk., in Walwig 850 Mk., für das Fuder 1911er in Merl 975—1100 Mk., in Loef 1000—1150 Mk., in Rochem 1000—1600 Mk., in Sagenport 1100—1200 Mk. und in Winningen 1100 bis 1300 Mk. Die rückständigen Weinbergarbeiten müssen nunmehr nachgeholt werden. Von der Witterung begünstigt, nehmen die Arbeiten in den Weinbergen einen schnellen und guten Verlauf. Der Rebchnitt neigt sich bereits dem Ende zu. Das Holz war bisher durchweg gesund. Fruchttaugen sind in genügender Anzahl vorhanden. Frostschäden an den Weinstöcken wurden bis jetzt nicht festgestellt. Die Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms ist in vollem Gange. — Sehr zufrieden mit der Entwicklung der neuen Weine ist man an der Saar. Die Nachfrage nach 1913er ist dadurch bedeutend lebhafter geworden. Fortgesetzt können größere Posten abgesetzt werden. Gefragt wird auch viel nach 1911er Weinen, von denen ebenfalls einige Posten abgesetzt werden konnten. Bezahlt wurden im allgemeinen für das Fuder 1911er 1280—1480 Mk., 1913er 850—1400 Mk.

Aus Franken.

* In Franken ist man mit dem Rebstande recht zufrieden. Die Reben sind gut durch den Winter gekommen. Die Weinbergarbeiten gingen bis jetzt infolge der häufig niedergegangenen Regenwetter nur spärlich vorwärts. Im Weinhandel war es nicht lebhaft, weil die Vorräte recht klein sind. 1913er kosteten 38—80 und 1912er 36—75 Mk. per 100 Liter.

Aus Baden.

○ Fremersberg, 26. Febr. Das Interesse an der Heu- und Sauerwurmbekämpfung steht auch hier im Vordergrund der Bewegung. Man regt sich insofern, als in allen weinbautreibenden Gemeinden Vorträge über die Bekämpfung mit Nikotin gehalten werden. Der Staat wird zur Anschaffung von Nikotin, Schwefel und Kupfervitriol einen namhaften Beitrag leisten, was umso wünschenswerter ist, als die ohnehin finanziell ringenden Winzer selbst nichts mehr leisten können. Merkwürdigerweise rühren sich unsere Weinbaulehrer wenig oder gar nicht; es scheint, als hätten sie zu dem Nikotin kein richtiges Vertrauen! Nach meinem Dafürhalten kann mit Nikotin, richtige Anwendung vorausgesetzt, ein durchschlagender Erfolg erzielt werden!

Aus Württemberg.

* In Württemberg wird der Stand der Reben als gut bezeichnet. Im Weingeschäft ist es ruhig. Die Preise haben nach keiner Seite hin eine Verschiebung erfahren.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Im Elsaß ist der Rebstand recht zufriedenstellend. Der Rebchnitt ist schon weit vorgeschritten. Die Erdarbeiten gehen nur langsam vorwärts. Geschäftlich war es recht lebhaft. 1913er und 1912er Weine, die im Mittelpunkt des Interesses standen, wurden häufig in den Konsum gebracht. Die Preise konnten sich behaupten. In Weißenburg und Umgegend erzielten 1913er 16—17, 1912er 21—22, im Weiler- und

Mosfigtal 1913er 16—17, in Epfig, Kastholz und Dambach 1912er 21—22, 1913er 16.50—17.50, in Heiligenstein und Barr 1913er 17—18, in St. Pilt und Ruffach 1913er 17.75—19, in Zügersheim, Winzenheim und Türkheim 1911er 45—55, 1913er 17.75—19.25, in Kolmar und Rappoltsweiler 1913er 18—19, 1912er 22—27 und in Reichenweier, Thann und Gebweiler 1913er 19—22, 1912er 25—28 und Edelweine 36—50 per 50 Liter.

Verschiedenes.

* Bingen, 27. Febr. In der Konkursversteigerung von Gelände des Weingutsbesizers Köhler wurden Preise erzielt, die meist hinter dem Schätzungswerte zurückblieben. So wurden für den Quadratmeter Weinbergsgelände der Gemarkung Bingen und der Lage Eifel 0.67—0.72 Mk., Rosengarten 0.50 Mk., Mittelpfad 1.04 Mk., Kalbskopf 1.40 Mk., weißer Schlag 1.65 Mk., der Gemarkung Büdesheim und der Lage Platt 0.29 Mk., Rasborn 0.30 Mk., der Gemarkung Rempten und der Lage „Hinter den Häusern“ 1.39—1.40 Mk. angelegt. Das in der Rochusstraße gelegene Wohnhaus erzielte 27,600 Mk., der Garten 2150 Mk. Für drei in der Gemarkung Dietersheim gelegene Acker wurden 405, 582 und 844 Mk. angelegt. Der Gesamterlös stellte sich auf rund 44000 Mk.

* Nieder-Elm, 27. Febr. Daß trotz aller kleinen zeitweisen Schwankungen die Preise für gutes Acker- und Weinbergsland in den letzten 10 Jahren ganz erheblich in die Höhe gegangen sind, beweist eine Statistik über die in den letzten 60 Jahren stattgehabten Verpachtungen des hiesigen katholischen Kirchengutes. Die Verpachtung erfolgte stets in Zwischenräumen von je neun Jahren. Sie wurde soeben wieder vorgenommen und erzielte diesmal einen Mehrerlös von 22000 Mk. Im Jahre 1851 wurden pro Morgen 17.40 Mk. erlöst, 1860 waren es 18.86 Mk., 1869 durchschnittlich 23 Mk., 1878 nahezu 24 Mk., 1887 wieder nur 18.53 Mk., 1896 22.77 Mk., und 1905 nur 18.45 Mk., um diesmal auf den Höchstpreis von durchschnittlich 33.41 Mark pro Morgen zu steigen.

* Romrod (Oberhessen), 27. Febr. (Ein trinkschwaches Geschlecht.) Seit mehr als 300 Jahren ist es hier Brauch, daß bei der Einführung neuer Gemeinderäte diese in feierlicher Sitzung einen silbernen Becher, der genau eine Flasche Wein faßt, in einem Zuge zu leeren haben. Für jeden Tropfen Weins, der sich noch im Becher befand, waren sie gehalten, eine Flasche Wein zu zahlen, diese wurden dann als sogenannte „Straßflaschen“ von der Korona der Gemeinderäte in fröhlicher Runde getrunken. Die Jetztzeit findet nun ein schwaches Geschlecht, das nicht mehr imstande ist, nach Altväter Gepflogenheit den Humpen in einem Zuge bis auf den Grund zu leeren. Darum ist es den neugeführten Gemeinderäten gestattet, bei dem Trunk dreimal abzusetzen. Diese alte, in Deutschland vielleicht einzig dastehende Trinksitte, wurde auch vor einigen Tagen bei der Einführung von zwei neuen Gemeinderäten geübt, woran sich natürlich auch die „Straßflaschen“ schlossen.

○ Kreuznach, 27. Febr. Die hier abgehaltene Stadtverordnetenversammlung beschloß einstimmig einen Teil der Kosten für die Heu- und Sauerwurmbekämpfung im Jahre 1911/12 zu übernehmen. Es handelt sich hierbei um 5020 Mark, den dritten Teil der Gesamtkosten.

* Die Frankfurter Handelskammer gegen den Zuckersparparagraphen. In dem Jahresbericht der Handelskammer Frankfurt a. M. für 1913 wird Klage geführt über die zu engen Grenzen für Verbesserung im neuen Weingesetz; es heißt in dem Bericht: „Im Weinhandel war der Geschäftsgang im allgemeinen ebenso unbefriedigend wie im Vorjahre. Die gleichen

Ursachen für das Darniederliegen des Weinhandels wirkten fort, nämlich die Einschränkung des Konsums infolge schlechter Wirtschaftslage, die Schädigung der Branche durch die anhaltende Antialkoholbewegung, die Fabrikation billiger Malzweine und namentlich die wiederholten Fehljahre im deutschen Weinbau. Schon die Jahrgänge 1910 und 1912 hatten die Winzer und den Weinhandel vor große Schwierigkeiten gestellt. Auch der vielgepriesene 1911er hat dem Weinhandel manche Enttäuschung gebracht. Der Jahrgang 1913, auf den man große Hoffnungen setzte, hat die kritische Situation noch verschärft. Die Fehljahre treffen Weinbau und Weinhandel um so härter, als durch das neue Weingesetz der volkswirtschaftlich durchaus gerechtfertigten, rationellen Verbesserung ungenügend ausgereifter Weine zu enge Grenzen gezogen sind. Während schon bei den Rheinweinen die gesetzlich zugelassene Zuckeringang vielfach nicht genügt, ist sie für die Moselweine durchaus unzureichend. Selbst die naturrein gebliebenen oder nur wenig verbesserten kleinen Moselweine des Jahres 1911 finden beim Publikum infolge ihres meist recht hohen Säuregehaltes keinen Anklang. Hätte der Jahrgang sachgemäß verbessert werden dürfen, so wäre die Entwicklung dieser Weine eine ganz andere geworden. Besonders viele durch die übergroße Säure hervorgerufene Reklamationen sind aus dem Auslande gekommen, und es besteht die Gefahr, daß unsere nicht genügend süßen Weine vom Weltmarkt verdrängt werden. Die Weine des Auslands sind an und für sich schon süßer als die unseren. Da sie obendrein reichlich gezuckert bzw. durch starkes Schwefeln und Alkoholisieren konserviert werden, finden sie leichter Abnehmer.“

* Normalflasche und Naturweinversteigerer. Der „Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer“ hat mit Schreiben vom 23. Dezember 1913 an die Weinhandlervereine an der Mosel es abgelehnt, durch die Versteigerungsbedingungen für die Originalabfüllungen die Verwendung von Flaschen in handelsüblicher Größe vorzuschreiben. Angesichts des Unfuges, daß in Zeitungen vielfach der kostenlose Ankauf von Anteilen an Versteigerungsweinen angeboten wird, indem man die absichtliche Verwendung zu kleiner Flaschen verschweigt und das Mehr an Flaschen, das dadurch bei der Abfüllung herauskommt, für sich behält, wird diese Antwort seitens der Verbände sehr bedauert. Man hat beschlossen, den Triester Weinhandlerverband zu beauftragen, dem Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Naturwein-Versteigerer nochmals vorzustellen, welche Unzuträglichkeiten die absichtliche Verwendung zu kleiner Flaschen gerade für den Moselweinhandel mit sich gebracht hat, und daß ein Verein, dem es so sehr daran gelegen ist, durch Vorschriften über Korkbrand usw. dafür zu sorgen, daß der Weintrinker den echten Wein bekommt, doch ebenso die Pflicht habe, darüber zu wachen, daß der Weintrinker von diesem Wein auch das eheliche Maß erhält.

* Zur Linderung der Winzernot in Baden. Das Bürgermeisteramt Müllheim i. B. erläßt folgende Bekanntmachung: „Neben anderen Maßnahmen, die dazu dienen sollen, die schwierige und zum Teil bedrängte Lage der Winzer tunlichst zu lindern, ist in Aussicht genommen, solchen Rebbaureisenden Gemeinden, welche die Festrettung der laufenden Gemeindeausgaben infolge der Fehljahre der letzten Jahre Schwierigkeiten bereitet, oder welche zum Zweck der Weiterbelebung an einzelne Winzer, deren Existenz sonst gefährdet wäre, Darlehen bedürfen, diese unverzinslich oder nieder verzinslich aus Mitteln der Grobsh. Amortisationskasse zu gewähren.“

* Die Weinsteuer in Baden. Die Handelskammer für den Kreis Karlsruhe ist dem von den Abgg. Benedey und Gen. in der Zweiten Kammer eingebrachten Antrag auf Aufhebung der Weinsteuer in Baden beigetreten. Dazu be-

merkt die „Straßburger Post“: Es kann aber als ausgeschlossen erachtet werden, daß die Regierung bei der augenblicklichen Finanzlage auf die Weinsteuer, die mit 1,6 Mill. Mark im Budget veranschlagt ist, verzichten wird.

* Die Malzvorlage im Bundesrat. Der Bundesrat überwies in einer Sitzung vom 19. d. Mts. den zuständigen Ausschüssen eine Vorlage betr. Aenderung der Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz (Herstellung von Malzwein).

* Der in Mannheim bestehende „Verein für Erholungsurlaub und Ferienaufenthalt“, dem 21 Berufsorganisationen angehören, gewährt seinen zahlreichen Mitgliedern bei zweckentsprechender Ausnutzung ihrer Ferien durch Auffuchen geeigneter Sommerfrischen weitgehende Vergünstigungen. Zu diesem Zwecke wünscht der Verein mit Gasthäusern und Privatpensionen, welche in einem Verzeichnis veröffentlicht werden, besondere — jedoch nicht die Pensionspreise herabdrückende — Vereinbarungen zu treffen, und es werden daher diese gebeten, alsbald ihre Adressen an die Auskunftsstelle für Ferien-(Land-)Aufenthalt, Mannheim (Postfach 37) mitzuteilen.

Gerichtliches.

§ Bingerbrück, 26. Febr. In Langenlonsheim hielt die Strafkammer des Landgerichts Koblenz eine Sitzung mit Ortsbesichtigung ab. Der Landwirt Wilh. Schmitt aus Münster b. B. soll beim Pflügen seines in der Lage Keilenberg der Gemarkung Saubenbeim gelegenen Ackers mit seinen Pferden in einen abgesperrten Neblausherd gekommen sein. Schmitt wurde zu 50 Mk. Strafe und zu den Kosten verurteilt. Diese stellen sich auf mehrere hundert Mark.

* Wiesbaden, 26. Febr. Der § 18 des Weingesetzes verlangt, daß Kognak oder Verschnitt-Kognak unter 100 Teilen Mischung nicht weniger als 38 Teile Alkohol enthalte. Wider diese Bestimmung hat eine Kognaksendung verstoßen, welche der Weinhandler Heinrich H. von Wiesbaden im Vorjahre nach München abrichtete. Er versicherte zwar, der in Rede stehende Kognak sei von seinem Kellermeister seinen Angaben entsprechend gemischt worden und nach dieser Anweisung habe er den gesetzlichen Anforderungen genügen müssen. Nichtsdestoweniger kam das Schöffengericht zur Verurteilung wegen fahrlässigen Verkaufs von nicht dem Gesetze entsprechenden Kognaks, mit Rücksicht darauf, daß einmal lediglich bei Fehllagerung der Alkohol verflüchtigt und daß zum andern H. verpflichtet gewesen wäre, sich unmittelbar vor oder nach der Einfüllung in Flaschen davon zu überzeugen, ob der Alkoholgehalt noch der im Gesetze vorgeschriebene sei.

* Eine für Weinhandler wichtige Entscheidung wurde von einem bayerischen Gericht gefällt. Der Weinhandler W. von Landau betreibt dort ein Weingeschäft. Am 23. Mai 1913, nachm. kam der Weinkontrollleur Weißer in das Geschäft des Angeklagten. Er wollte eine Kellerkontrolle und eine Durchsicht der Weinbücher des W. vornehmen. Dieser war vormittags nach Mannheim gefahren, wo er an einem Geschäfte beteiligt ist, und hatte hinterlassen, daß er wie gewöhnlich nachmittags gegen 5 Uhr zurückkehren werde. Er hatte den Kellerschlüssel und die Bücher eingeschlossen und die Schlüssel zu den Behältnissen mitgenommen. Der Kontrollleur wartete die Rückkehr des W. nicht ab, sondern entfernte sich, ohne die beabsichtigte Kellerkontrolle vorgenommen zu haben. Das Amtsgericht Landau erließ nun gegen W. einen Strafbefehl wegen Zuwiderhandlung gegen die Paragraphen 19, 22, 23, 28, Nr. 4, 29, Nr. 5 des Weingesetzes, da er eine Kontrolle seines Betriebes verhindert habe. Auf Einspruch sprach das Schöffengericht Landau den W. frei, während das Landgericht Landau den Angeklagten

wegen eines Vergehens der fahrlässigen Zuwiderhandlung gegen die bezeichneten Vorschriften über die nach dem Weingesetz zu führenden Bücher zu einer Geldstrafe verurteilt. Auf erhobene Revision hob das oberste Landesgericht das Urteil des Landgerichts Landau auf und sprach den Angeklagten frei aus folgenden Gründen: Die Strafdrohung des Paragraphen 29 Nr. 5 des Weingesetzes trifft nur ein vorsätzliches Verhalten, sie findet also nur Anwendung, wenn der Weinhändler es darauf abgesehen hat, die Einsicht der Bücher, oder die Besichtigung der Räume durch Beamte zu verhindern. Es ist richtig, daß auch der sog. eventuelle Vorfall genügt, um den inneren Tatbestand der strafbaren Zuwiderhandlung zu erfüllen. Es ist aber dem Angeklagten nicht nachgewiesen, daß er einen solchen eventuellen Vorfall hatte.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Mainz, Freitag, den 13. März, vormittags 11 Uhr im Saale des „Konzerthaus“ der Liedertafel, Große Bleiche 56 in Mainz, läßt der „Bodenheimer Winzerverein“ 29 Stück und 16 Halbstück 1912er und 1 Halbstück 1911er Bodenheimer Naturweine versteigern. Taxe: 1912er Mt. 650—850 per Stück und Mt. 400—550 per Halbstück; 1911er Mt. 1000 per Halbstück.

* Ober-Jüngelheim a. Rh. Montag, den 16. März, mittags 12 Uhr, in der Turnhalle zu Ober-Jüngelheim läßt die Winzergenossenschaft Ober-Jüngelheim 50 Stück 1912er und 10 Stück 1913er Weißweine, 8 Halbstück, 16 Halbstück und 4 Viertelstück, 8 Halb- und 2 Viertelstück 1912er Rotweine, Frühburgunder und Spätburgunder ausbessern und besten Lagen öffentlich versteigern. Taxen: 1912er Weißweine: Mt. 560—700 per Stück; 1913er Weißweine: Markt 600—700 per Stück; 1912er Rotweine: Mt. 430—480 per Halbstück; 1912er Frühburgunder: Mt. 570—670 per Halbstück und Mt. 350—400 Viertelstück; 1912er Spätburgunder: Markt 630—700 per Halbstück und Mt. 400—420 per Viertelstück.

* Bingen, 27. Febr. Eine der ersten Weinversteigerungen dieses Frühjahres in unserem Bezirke ist die der Kommerzienrat R. Avenarius'schen Gutsverwaltung, welche am 18. März d. J. im Englischen Hof zu Bingen stattfindet. Die Weine, die hierbei zum Verkauf vorgeführt werden, genießen den Ruf der sorgfältigsten Kellerbehandlung, welche dem Wachstum gutgepflegter Weinberge zuteil wird. Die Weißweine entstammen den Gemarkungen Aspelsheim, Horweiler, Alsheim, Gau-Algesheim, Ockenheim, Ober- und Niederheimbach. Auf 24 Stück und 8 Halbstück 1912er, recht ansprechende gute Mittelweine, folgen 16 Halbstück 1911er durchweg hübsch entwickelte und Anerkennung fordernde Produkte. Die Rotweine: 24 Halbstück und 2 Viertelstück 1912er, sowie 20 Halbstück und 4 Viertelstück 1911er Gau-Algesheimer und Jüngelheimer charakterisieren sich als fruchtig, reif und voll, mit Spitzen von hervorragender Güte. Bei dem bewährten Ruf der genannten Kellerverwaltung verspricht diese Veranstaltung eine höchst anziehende und erfolgreiche zu werden. Taxe der 1912er Weißweine: 570—620—660—710—750 bis 770—850—890 Mt. für das Stück, und 430—480 bis 510—550—600 Mt. für das Halbstück; die der 1911er 580 bis 630—670—720—760—790—850—900 Mt. für das Halbstück; die Taxe der 1912er Rotweine: 470—500—540 bis 590—630—660—700 Mt. für das Halbstück und 400 bis 420 Mt. für 2 Viertelstück; die der 1911er 630—670 bis 720—750—790—820—900 Mt. für das Halbstück und 500—550—600—620 für das Viertelstück.

Vom Büchertisch.

* Invalidendank. Eine schätzbare Fortsetzung hat die Reihensfolge der von der Annoncen-Expedition des „Invalidendank“, Berlin W 9, bisher herausgegebenen Zeitungs-Kataloge mit der soeben an die Öffentlichkeit getretenen Ausgabe 1914 aufzuweisen. Ueber das schwierige Gebiet des Anzeigenwesens bietet dieselbe wertvolle Auskünfte, welche durch Angabe von Zeilenpreisen, Eigenart und Erscheinungsweise für die in Deutschland bestehenden Zeitungen und Zeitschriften, wie auch der wichtigsten Auslandspreise, vervollständigt werden. Für Inferenten bedeutet der Katalog einen zuverlässigen Berater, den nach erfolgter erstmaliger Benutzung niemand missen möchte.

Das Werk wird Geschäftsfreunden und denen, die es werden wollen, kostenlos ausgeliefert von der Zentrale des „Invalidendank“, Berlin W 9, oder deren Geschäftsstellen in allen Teilen Deutschlands.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Vorläufige Anzeige.

Der Unterzeichnete läßt

Donnerstag, den 23. April cr.

vormittags 11½ Uhr,

seine selbst erbauten und selbst gekelterten Weine im „Gasthaus zum Arnsteiner Hof“ in Lorch zur öffentlichen Versteigerung bringen und zwar

15/1 Stück und 8/2 Stück 1912er, sowie 1/2 Stück 1911er.

Näheres später!

Lorch a. Rhein, den 20. Februar 1914.

Philipp Ketzner, Weingutsbesitzer.

Naturwein-Versteigerung.

Freitag, den 13. März 1914, vormittags 11 Uhr,
im Saale des Konzerthaus der Liedertafel, Große Bleiche 56, in Mainz, läßt der

Bodenheimer Winzerverein e. G. m. u. H.

29 Stück und 16 Halbstück 1912er und 1 Halbstück 1911er Bodenheimer Naturweine
versteigern.

Allgemeine Probetage am 5. März in der „Mailust“ gegenüber dem Bahnhofe Bodenheim, sowie vor der Versteigerung im Versteigerungslokale.

Wein-Versteigerung

von Hauptmann a. D. und Kommerzienrat

R. AVENARIUS

Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim, Ingelheim und Ockenheim (Rheinhesen)

Mittwoch, den 18. März 1914, vormittags 11½ Uhr,
im Saale des „Englischen Hofes“ zu Bingen a. Rhein.

Zum Ausgebot kommen:

1912er Weissweine	24/1 und 8/2 Stück
1911er	16/2 Stück
„ (natur-rein)	
1912er Rotweine	24/2 und 2/4 Stück
1911er	20/2 und 4/4 Stück
„ (natur-rein)	

worunter feine Ausleseweine.

Allgemeine Probetage: In der Kellerei des Versteigerers, gegenüber der Station Gau-Algesheim am 11., 12., 13., 14. und 16. März. In Bingen im Versteigerungslokale am 18. März von morgens 9 Uhr ab.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, 26. März 1914, mittags 12 Uhr,
in seinem Anwesen zu Malsam (Rheinpfalz) versteigert

M. Spies, Weingutsbesitzer

ca. 150 Fuder 1912er | Weiß- u. Rotweine der Ober-
u. Mittelhaardt. Taxen per
„ 100 „ 1913er | 1000 Pfr. Mt. 425.— bis 675.—

Auch die 1912er sind mild und voll. Bester Ertrag für 1911er.

Probetag am 12. März.

Von da ab Probeabgabe an Steiglustige.

Eiserne Flaschenlager



in anerkannt **solidester** Konstruktion zum sicheren und leicht übersehbaren Lagern aller im Kellereifach vorkommenden Flaschensorten. Ausführungen in bestbewährtem, dauerhaften Anstrich und Verzinkung, mit diebesseren Absperrungen aus Drahtgeflechte, Eisenstäben, gelochtem Blech und Streckmetall.

Beste Ausnutzung hochgebaute Keller und bequeme Bedienung hochgelegener Fächer durch praktische Anordnung von Gallerien, Schiebehühnen und Podiumleitern etc. unter besonderer Berücksichtigung geschmackvoller Ausführung.

Illustrierter Katalog mit zahlreichen Referenzen aus ersten Häusern gratis und franko.

U. a.: Ausrüstung des Bremer Ratskellers, 300 000 Flaschen.

Zu grösseren Anlagen auf Wunsch kostenfreier Besuch zur Erteilung fachmännischer Ratsschläge sowie Spezialzeichnungen und Kostenvoranschläge gratis.

Stets grössere Anlagen in Arbeit. **Preisgekrönt auf allen Fachausstellungen.**

Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas, Hoflieferanten, Geisenheim i. Rhg.
Maschinenfabrik und Eisenkonstruktionen.

Prüfen Sie



an Hand unseres neuen Prachtkataloges die Qualität und vorteilhaften Preise der Sturmvogel-Erzeugnisse. Wir führen leichte und elegante Fahrräder, praktische und mit allen Neuerungen ausgestattete Nähmaschinen, alle Zubehörteile, auch elektrische Apparate, Taschenlampen, Rasierapparate und noch viele praktische Neuheiten. Unsere Vertretung ist lohnend u. gewinnbringend. Katal. grat. u. franko.

Deutsche Fahrradwerke **Sturmvogel Gebr. Grütner**
Berlin-Halensee 291.

Wein-Versteigerung in Ober-Ingelheim a. Rh.

Montag, den 16. März 1914, mittags 12 Uhr,
in der Turnhalle zu Ober-Ingelheim läßt die

Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim

e. G. m. u. H.

50 Stück 1912er und 10 Stück 1913er Weissweine, 8/2 Stück, 16/2 und 4/4 Stück, 8/2 und 2/4 Stück 1912er Rotweine, Frühburgunder und Spätburgunder

aus besseren und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage für den Weinhandel am 9. und 10. März, sowie am Versteigerungstage in der Turnhalle.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 27. Mai 1914, versteigern der
Rauenthaler Winzer-Verein G. G.

und Herr

Ed. Hof, Weingutsbesitzer zu Rauenthal
ca. 40 Nr. 1910er, 1911er, 1912er u. 1913er
Rauenthaler Naturweine.

Alles Nähere später!



Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.
Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.

Wenn Sie Cherry-Brandy herstellen wollen,
verwenden Sie den Cherry-Brandy-Grundstoff
v. Gebr. Lode, Dresden. Wertvoll. Rezeptm., Etik., Plakate!

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.

Hallmayer's
konzentriertes
Insektenvertilgungsmittel
„Golazin-Itötsi“.

2 Ehrenpreise. 3 erste Preise.

I. Preis der Gartenbaugesellschaft
Flora Zürich 1911.
(Höchste Auszeichnung).



Goldene Medaille.

Hallmayer's Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Itötsi“ ist das einzige, das laut amtlicher, chemischer Untersuchung auf reife Früchte, Trauben, Beeren etc. keinen schädlichen Einfluß hat, d. h. weder den reifen Früchten selbst noch dem Saft derselben schädliche Substanzen zuführt. Die Firma leistet bei richtiger Anwendung Garantie für vollen Erfolg.

Gegen den Heu- und Sauerwurm der Reben ist „Golazin-Itötsi“ (Ich töte sie) das radikalste, billigste aller existierenden Insektenvertilgungsmittel! Unerreicht in seiner Wirkung! Höchster Erfolg des Fortschrittes! Einfachste Anwendung! Unbegrenzte Haltbarkeit!

Zeugnisse über dessen Anwendung mit großem Erfolg im Jahre 1913 in der Rheingegend wie Rüdesheim, Geisenheim etc. sind in Broschüren enthalten, die gratis und franko versandt werden durch:

Robert Hallmayer, Stuttgart
Düngemittel u. chemische Werke. Großhandlung

gegründet 1885

Waggonlager: Berlin, Bremen, Breslau, Köln, Hamburg,
München, Zürich und Barcelona.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung empfiehlt **Weinbergspfähle u. Stücker** Kyanisierungsanstalt

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

Ausserordentlich haltbar.

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und hervorragender Privatgüter.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Deklarations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen gerne bereitwilligst auf Anfrage.

Spezial-Engros-Haus

für alte, abgelagerte, flaschenreife

Original Douro - Portweine

von Mk. 72.— per 100 Liter an,

Original Insel - Madeira

von Mk. 78.— per 100 Liter an,

(ab Deutschem Zollverschlusslager)
stellt ernsthaften Interessenten gern nicht zum Kauf verpflichtende Gratis-Bemusterungen zur Verfügung. Erbitten Anfragen unter 3445 J. an die Expedition dieser Zeitung.

ETIKETTEN für WEIN, LIKÖR, SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Konkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Flaschengestelle

und Flaschenschränke

mit genauer Einteilung und Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Lützel-Guano

empfiehlt

Jacob Machemer I.

Spredlingen i. Rheinhessen

Generalvertreter d. Fabrik.

Darlehen

Handelsgerichtlich eingetragene Firma gibt Bargeld an grundsätzliche Personen ohne Bürgen, auf Schuldschein, Wechsel, Hausstand. Viele Hunderttausende bereits ausgezahlt. Glänzende Danischreiben. Streng reell! Durch das Handels-Institut Nürnberg, Praterstr. 25. Allen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Deutsche und ungarische Fashölzer in allen Dimensionen

Großes Lager in

Bersand- und Lagerfässern.

Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanisierte

Rundpfähle und gesägte Pfähle 1,75/1,80 Meter lang. **Weinberg-Stücker** zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen 1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. **Baumpfähle und Pfosten** 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Quecksilbersublimat kyanisiert.

Imprägnierte gesägte Pfähle und Stücker

1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot gekocht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Oestrich a. Rh. Telefon 31

Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.

Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

Rhein- u. Naheweine

(1911er, 1912er u. 1913er Weiß- u. Rotweine)

direkt vom Winzer, besorgt billigst und reell. Proben zu Diensten.

Aug. Bach, Käferei und Weintommission, **Bingerbrück a. Rh.**

Weinbergs-Draht

la. Qual., Fabrikat Felten-Guillaume, empfiehlt sehr preiswert

Georg Schmitt

Nierstein a. Rh. Fernruf 19.

Wer grau ist, sieht alt aus!

Bestes Haar- und Bart-
:: :: färbemittel ist :: ::

Vitek's

Panax - Haarfarbe

1 Flac. à 1 Mk.

Allein echt von:
Fr. Vitek & Co., Prag.

Ueberall zu haben.

Versand für Deutschland:
Lindenapothek Leipzig.

Wein-Preislisten

Druckerei d. Rheingauer Weinzeitung

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach, Rheinland.

59 nur höchste Auszeichnungen.

Seitz'sche Elektromotor-Pumpe „Nava“

Beste und vollkommenste Kellerpumpe.

Hervorragend gediegene Ausführung aus bestem Material. — Jede Pumpe wird vor dem Versand sorgfältig ausprobiert.

Hunderte glänzende Anerkennungen erster Häuser des In- und Auslandes.

Handpumpe „Aetna“ D. R. P.

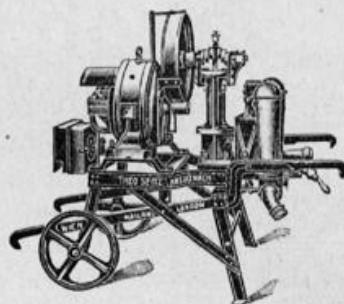
gediegenste Ausführung, höchste Leistungsfähigk.

Zweiggeschäfte in Wien, Mailand, London.

Lager in Berlin, Paris, Buenos-Aires, Melbourne und New-York.

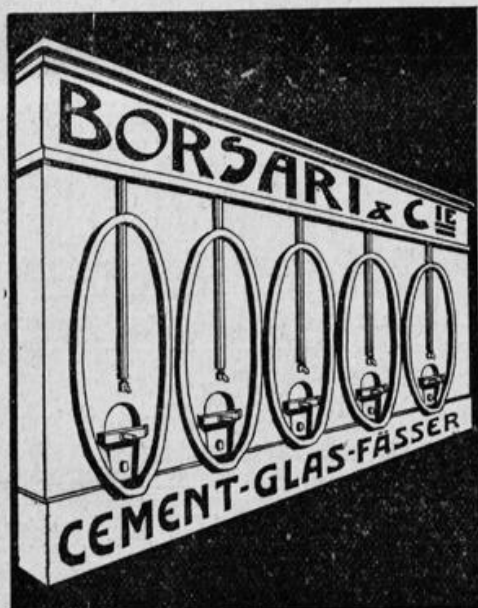


Handpumpe „Aetna“, D. R. P.



Elektro-Nava, D. R. G. M.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.



ZOLLIKON

ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufbewahrung von Wein und Spirituosen.

Technische Besuche, Preislisten und illustrierter Katalog kostenlos.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

In eigenen Zollverschlusslagern
ständig bedeutende Vorräte in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

Gratis-
Proben

franko

Samos- u. Muscatweine
Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse

von den billigsten Preislagen an in
— vorzüglichsten Qualitäten —

Spezialität: Douro-Portweine.

Wein- und Likör-Etiketten

Liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.